

Gemeinnützige Gesellschaft
der Stadt Luzern

Geschäftsbericht 2015



Gemeinnützige Gesellschaft
der Stadt Luzern

Geschäftsbericht 2015

Barbara-Stiftung
Hugo und Annie Grün-Stiftung
Max und Elisabeth Grumbacher-Stiftung
Dr. Rudolf Schuler-Stiftung
Carl und Christine Trenzen-Stiftung
Il Tavolino-Stiftung

Inhalt

Editorial	5
Von der Aufgabe Geschichte zu erzählen	7
Im Einsatz fürs Vaterland – in Politik, Militär und Gesellschaft	10
Das GGL-Geschäftsjahr	15
Luzerner Kulturszene – frisch, lebendig und innovativ	19
Unterstützte Institutionen und Projekte	22
Bilanz, Rechnung, Finanzbericht, Revisorenbericht	24
Organe der GGL	31

Editorial

Die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern feierte 2012 ihre 200-jährige Geschichte. Die Gesellschaft entstand in einer für die Schweiz, für Luzern prägenden Zeit. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts formierten sich unser Bundesstaat, Kanton wie Stadt Luzern, so wie wir diese Institutionen heute kennen. Es ist daher schwer zu verstehen, dass gerade diese Zeit im Geschichtsunterricht kaum genügend beleuchtet wird.

Die GGL weist einen reichen Schatz an Geschichte auf. Ihre Repräsentanten waren nicht nur gemeinnützig sondern auch politisch tätig und gaben mit ihrem Engagement den politischen Institutionen ihr Gepräge. 2015 öffnete die Gesellschaft ihren Tresor an Geschichten und veröffentlichte die Biografie des ersten Luzerner Bundesrates, Josef Martin Knüsel, der auch Präsident der GGL war. In diesem Jahresbericht wird eine weitere Persönlichkeit aus der Reihe der engagierten GGL-Ahnen vorgestellt: Abraham Stocker-Steiger, der die GGL von 1881–1885 präsidierte. Der Schwiegersohn des berühmten «Galgen-Steigers», Jakob Roger Steiger,

weist eine politische Karriere auf, die ihn bis zum Präsidenten des Ständerates führte. Danach prägte er als Oberinstruktor die Armee der Schweiz. Autor Werner Lustenberger beleuchtet eine beeindruckende Persönlichkeit, welche sich in Luzern auch gesellschaftlich und sozial engagierte.

Nicht nur ihre eigenen Köpfe präsentierte die GGL 2015 der Öffentlichkeit. Sie veröffentlichte die «Kleine Geschichte der Stadt Luzern». Dieses Buch, geschrieben von der Historikerin Beatrice Schumacher, ist das Geschenk der GGL an Jung und Alt aus Anlass ihres 200. Geburtstages. Eine Lücke wurde geschlossen, denn bisher fehlte eine leicht verständliche Geschichte zur Stadt, die auch analytisch und kritisch mit Luzern umgeht.

Künftig sollen die Geschäftsberichte der GGL immer wieder einen Blick auf Persönlichkeiten der eigenen Geschichte ermöglichen. Wer die jüngsten Ereignisse der GGL verfolgen will, muss nicht auf den Geschäftsbericht warten. Er findet Spuren dazu unter www.ggl-luzern.ch auf der Homepage der Gesellschaft.

Niklaus Zeier

«Eine ‹kleine› Geschichte zu schreiben, heisst auswählen, weglassen und Akzente setzen ...»

Beatrice Schumacher, Autorin ‹Kleine Geschichte der Stadt Luzern›



Beatrice Schumacher und Alois Steiner tauschen sich über ihre zwei Bücher aus.

Von der Aufgabe Geschichte zu erzählen

Wer die Gelegenheit hat mit Ehrenpräsident Franz Kurzmeyer im Sitzungszimmer der GGL an der Münzgasse zu weilen, wird früher oder später feststellen, dass sein Blick ab und zu auf die Galerie ehemaliger Präsidenten und Mitglieder der GGL schweift. Und wenn er dann feststellt, dass andere im Raum seinem Blick folgen, erleben sie anhand dieser 17 Porträtbilder die Geschichte Luzerns seit 1812 hautnah.

In der Tat, die Gemeinnützige weist eine geschichtsträchtige Reihe ehemaliger Mitglieder und Präsidenten auf. Einer davon hat es Franz Kurzmeyer

er besonders angetan, einer, der im Laufe der Zeit den geschichtlichen Kenntnissen unserer Zeit fast verschwunden war. Jener der Präsidenten der GGL, der einmal der erste Luzerner im Bundesrat war, ... und nicht Josef Zemp hiess.

[Vor dem Vergessen bewahren](#)

War das mit ein Grund, dass der GGL-Vorstand noch zu Franz Kurzmeyers Präsidentschaft entschieden, mit einem Buch Josef Martin Knüsel wieder in Erinnerung zu rufen? Denn dieser war der Erste und regierte im Berner Bundeshaus von 1855 bis 1875.

Der Historiker Alois Steiner übernahm die Aufgabe das Leben des Luzerner Magistraten nachzuzeichnen. So entstand das Buch «Josef Martin Knüsel – Der vergessene Luzerner Bundesrat», reich bebildert und mit vielen Hintergrundinformationen ergänzt.

Patrik Beffa hat dem Buch so viele Fakten zu Knüsels Lebenszeit von 1813–1889 hinzugefügt, dass ein praktisches Dossier für den Geschichtsunterricht entstanden ist. Davon profitieren die Geschichtslehrerinnen und -lehrer aller Gymnasien im Kanton Luzern. Sie erhielten eines der Bücher als Geschenk. Hoffen wir, dass diese Gabe dazu beiträgt, Bundesrat Josef Martin Knüsel wieder in Erinnerung zu rufen. Aber noch mehr kann das Buch eine Chance sein, die Geschichte des jungen Bundesstaates und des Kantons Luzern besser kennenzulernen.

Zur Buchvernissage trafen sich am 18. März 2015 zahlreiche Mitglieder der GGL und Gäste im Historischen Museum. Dabei erfuhren die Anwesenden unter anderem, dass Knüsel in seinen 20 Jahren als Bundesrat fünf verschiedenen Departementen vorstand und zweimal zum Bundespräsidenten gewählt wurde.

Was gerade in der heutigen Zeit interessiert, ist die Feststellung von Autor Alois Steiner, dass Josef Martin Knüsel als Wegbereiter der Gotthardbahn bezeichnet werden kann. Damals favorisierten viele eine Linienführung im Osten, via Splügen oder Lukmanier. In einer Stellungnahme zur Nord-Süd-Verbindung an den Bundesrat strich Knüsel aber die Vorteile einer Linie Basel–Gotthard–Mailand hervor. Bahnpionier Alfred Escher, so ist Autor Alois

Steiner überzeugt, muss vom Schreiben Knüsels gewusst haben. Er wechselte ins Lager der Gotthard-Befürworter. 1882 wird die Gotthardlinie eröffnet.

Knüsel stand 1876 der GGL vor, deren Gründung als «Hilfsgesellschaft» 1812, ein Jahr vor Knüsels Geburt, erfolgt. 2012 feierten die Gemeinnützigen das 200-jährige Bestehen und blickten damit auch auf die Geschichte ihrer Gesellschaft im ereignisreichen 19. Jahrhundert zurück.

Tauchgang in die Zeitgeschichte

Es überrascht nicht, dass Franz Kurzmeyer zum 200. Geburtstag anregte, der Stadt Luzern und ihrer Bevölkerung ihre Geschichte zu schenken. So entstand die «Kleine Geschichte der Stadt Luzern», geschrieben von der Historikerin Beatrice Schumacher. Sie schuf ein Werk, das bisher vermisst wurde: die Geschichte der Stadt, kurzweilig, informativ und reich bebildert, ein Buch, welches die abwechslungsreiche Historie Luzerns in sechs Kapiteln erzählt. «Die Kleine Geschichte», so Beatrice Schumacher in ihrem Vorwort, «holt ihre Leserinnen und Leser im Hier und Heute ab, am Bahnhof oder am Kasernenplatz, am Schweizerhofquai oder auf der Allmend. Sie lädt ein zum Tauchgang in die Zeitgeschichte ...»

Beatrice Schumacher stellte am 24. November 2015 ihr Werk in der Zentral- und Hochschulbibliothek der Öffentlichkeit vor. Der Lesesaal war proppenvoll, die Anerkennung für das Buch gross. Erfreulich zeigt sich auch der Verkauf, die «Kleine Geschichte» erscheint bereits in zweiter Auflage. In seinem Vorwort schreibt GGL-Präsident Urs W. Studer: «Das Wohltuende an diesem mit vielen Bildern illustrierten Geschichtsband ist, dass nicht in erster Linie Politiker im Zentrum der Betrachtung stehen, sondern die schicksalshafte und wechselvolle Entwicklung der Luzerner Stadtgemeinschaft im Verlaufe der vergangenen rund 700 Jahre beschrieben wird.»

Eine Galerie reich an Geschichten

Porträts von Politikern bilden die Galerie im Sitzungszimmer an der Münzgasse 5. Hinter jedem stecken Geschichten. Skizziert werden sie in den beiden Vereinschroniken, die 1961 und 2012 erschienen sind. Robert und Fritz Blaser beleuchteten die Jahre 1812–1962 und Urs Hangartner jene von 1962–2012. Doch einige der Gemeinnützigen wür-



Geschichte interessiert. Der Saal der Zentralbibliothek war bei der Vernissage zur «Kleinen Geschichte der Stadt Luzern» voll.

den es verdienen, dass uns ihre Lebensgeschichte näher gebracht würde. Etwa jene von Stadtpfarrer Thaddäus Müller, dem Gründer der «Hilfsgesellschaft» im Jahre 1812. Oder jene von Schultheiss Franz Xaver Keller, der 1816 mysteriös den Tod fand und auch im Zusammenhang mit dem Prozess um Klara Wendel Berühmtheit erlangte. Weiter jene von Eduard Pfyffer, der unter anderem die Kantonsbibliothek gründete, und von dessen Bruder Kasimir, erster Stadtpräsident von Luzern, verewigt mit einer Strasse im Bruchquartier. Jener Kasimir Pfyffer war auserkoren, erster Luzerner Bundesrat zu werden. Denn in Bern wurde er nach dem Tod des Solothurners Josef Munzinger als aussichtsreichster Nachfolger gehandelt. Im ersten Wahlgang erreichte er in der Bundesversammlung aber nur 66 Stimmen, bei einem absoluten Mehr von 72. Als Folge zog sich Pfyffer von der Wahl zurück. Der Weg für Josef Martin Knüsel wurde frei, nachdem auch der Basler Jakob Stehlin, obwohl gewählt, das Amt nicht antrat. – Spannende Biografien, die nicht in Vergessenheit geraten sollten. Die Verantwortlichen der GGL entschieden, künftig in den Jahresberichten Geheimnisse aus der Ahnengalerie zu lüften.

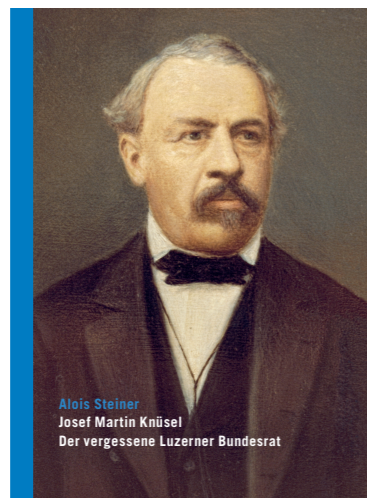
Wem ist der Name Abraham Stocker ein Begriff? Dieser war von 1881–1885 GGL-Präsident.

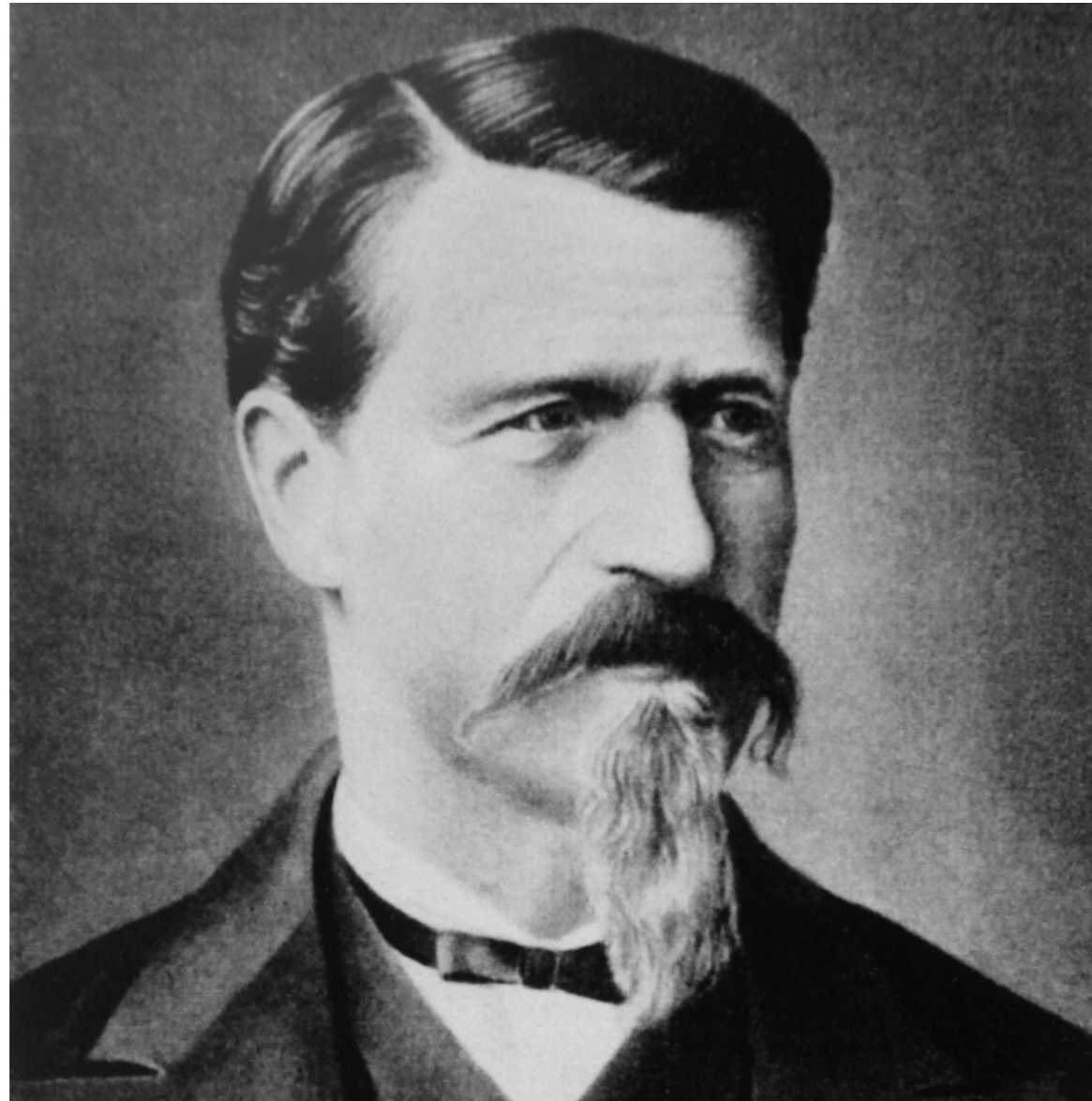
Verheiratet war er mit der Tochter von Jakob Robert Steiger, dem berühmten «Galgen-Steiger» und ersten Präsidenten des Nationalrates. In diesem Jahresbericht skizziert Werner Lustenberger das Leben Stockers. Dem Leser öffnet der Autor den Blick auf eine ereignisreiche Biografie, die den politischen Höhepunkt in der Wahl zum Präsidenten des Ständerates fand. Werner Lustenberger, selber Mitglied bei den Gemeinnützigen, veröffentlichte 2015 eine ausführliche Biografie von Abraham Stocker, die in der Schriftenreihe Bibliothek am Guisanplatz erschien.

Die einzige Pflicht, die wir gegenüber der Geschichte haben, ist, sie umzuschreiben, sagte mal Oscar Wilde. Soweit muss die GGL nicht gehen. Gewisse Kapitel festzuhalten genügt. Das freut wohl auch jenen, der im Jahresbericht 2013 zu Protokoll gab: «Ich will viel lesen, vor allem über die Weltgeschichte. Ich kann mir jetzt ein ganz wenig einen alten Wunsch erfüllen. Schliesslich wollte ich einmal Geschichtslehrer werden ...» und schaute dabei auf die Galerie an der Wand im Sitzungszimmer an der Münzgasse 5.

Niklaus Zeier

2015 veröffentlichte die GGL zwei historische Bücher.





Abraham Stocker,
1825–1887.
Archiv GGL

Abraham Stocker-Steiger (GGL-Präsident 1881–1885)

Im Einsatz fürs Vaterland – in Politik, Militär und Gesellschaft

Der Entschluss der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, ihre Jahreskonferenz von 1855 in Luzern durchzuführen, gab der serbelnden Luzerner Sektion Auftrieb. Zu den zahlreichen Neumitgliedern gehörte Abraham Stocker, der 30-jährige Buchhändler vom Kapellplatz, Redaktor und Herausgeber des radikalen ‚Eidgenossen‘ und Mitglied des Grossen Stadtrates. In dieser schweizerischen

Gesellschaft ergaben sich willkommene Kontakte mit aufgeschlossenen Regierungsräten, Richtern, Pfarrern, Lehrern, Beamten ...

Engagiert beim Aufbau des Bundesstaates

Im Jahrzehnt zuvor hatte Stocker die Freischarenzüge und den Untergang des Sonderbundes miterlebt. Nach der Annahme der Bundesverfassung von

1848 ergriff ihn die allgemeine Aufbruchstimmung und bewog ihn, sein künftiges Tun dem Aufbau des neuen Bundesstaates zu widmen.

Ab 1857 erlebte er als Milizoffizier innert 15 Jahren vier Aktivdienste: die Befestigung von Basel im Neuenburger-Handel, die eidgenössische Intervention nach Unruhen in Genf, die Grenzbesetzung in Südbünden während des Italienisch-Österreichischen Krieges und den Einsatz von Bundestruppen beim Tonhalle-Krawall in Zürich. In diesen Jahren stieg Stocker zum Oberst im Generalstab auf.

Innovativer Gestalter Luzerns

Als Politiker wirkte er in Gemeinden, Kanton und Bund. Er präsidierte den engeren Stadtrat, den Grossen Rat (Kantonsrat) und den Ständerat. Als Mitglied der städtischen Exekutive förderte Stocker den Bau der Kaserne an der Reuss und des Schiessplatzes auf der Allmend, im Bildungswesen setzte er sich für die neuen Fächer Turnen, Singen und Zeichnen ein sowie für die Erweiterung des Mariahilf-Schulhauses um einen Flügel mit sechs Klassenzimmern. Dem Tourismus dienten seine Bemühungen um Bahnanschlüsse mit Zürich und Bern. Der Bau der Gotthardlinie war ihm ein besonders wichtiges Anliegen. Gleich bei der Gründung der Gotthardbahn-Gesellschaft berief Alfred Escher den initiativen Luzerner in seinen Verwaltungsrat.

Während 24 Jahren gehörte Stocker dem Luzerner Grossen Rat an, wo er fürs wirtschaftliche Wachstum der Stadt eintrat und als Führer der Liberalen stets aufs Neue mit dem dominanten Konservativen Philipp Anton von Segesser die Klinge kreuzte, weil dieser die touristische und industrielle Entwicklung der engeren Heimat als Bedrohung hergebrachter Lebensformen empfand und sich daher auch gegen den Bau einer Alpentransversale aussprach.

Höhepunkt: Präsident des Ständerates

1866 wählte der Grosse Rat Abraham Stocker als Vertreter des Kantons in den Ständerat. Dort beschäftigten ihn Konzessionen für den Bau neuer

Eisenbahnlinien sowie militärische Massnahmen im Umfeld des Deutsch-Französischen Krieges. Bereits im vierten Amtsjahr erkor ihn der Rat zum Präsidenten der Kleinen Kammer.

Dieses hohe eidgenössische Amt war die Krönung seiner politischen Bilderbuch-Laufbahn. Doch dann trat im Mai 1870 ein herber Rückschlag ein. In Luzern gelangten die Konservativen wieder an die Macht, worauf Stocker mitten in seinem Präsidentschaftsjahr vom Mandat in Bern zurücktrat.

Den Aufbau der Schweizer Armee im Visier

Nun hätte er etwas kürzer treten können. Als Pulververwalter für die Zentralschweiz und das Tessin hatte er ein gesichertes Einkommen, und in seinem «Dubenhaus» am Obergrund fühlte sich die Familie wohl. Doch ein bequemes Leben zu führen, war seine Sache nicht. Als dann Bundesrat Emil Welti, mit dem er sich gut verstand, ihn dazu drängte, bei der Armee reform von 1874 als Oberinstruktor die Aufgabe zu übernehmen, aus den bisherigen unterschiedlich ausgerüsteten und gedrillten kantonalen Kontingenten eine effizientere, einheitlich ausgebildete Armee zu formen, sagte er zu. Der Fünfzigjährige stand vor einer Herkulesaufgabe.

Während fünf Jahren verbrachte der Oberst nun gut die Hälfte seiner Dienstzeit bei Inspektionen auf nahezu sämtlichen Waffenplätzen. Auch bei der Schulung von Hauptleuten und Stabsoffizieren hauste er, meist dürftig untergebracht, in Kasernen. Daneben erarbeitete er Lehrgänge und Reglemente, lieferte Gutachten ab, schulte Instruktoren und regte Reformen an. Hinzu kam der ständige Kampf um ausreichende Mittel, die seinem Auftrag entsprechen hätten. Noch schlimmer: Aus Spargründen wurde die Anzahl seiner Mitarbeiter verkleinert und die ohnehin zu knapp bemessene Dauer der Ausbildung gekürzt.

Die aufreibende Tätigkeit bescherte ihm gravierende gesundheitliche Probleme. Da kam ihm der Antrag der Gotthardbahn-Direktion, er möchte als Chef die Rechnungsrevision übernehmen, nicht ungenügend. Er trat als Oberinstruktor zurück und



Dubenhaus im Obergrund, abgerissen 1930, zwischen Krienbach und Taubenhäuserstrasse (heute Grundstück Obergrundstrasse 94). Bildarchiv ZHB Luzern

bezog ein Büro im ehemaligen Hotel Bellevue oberhalb der Hofkirche. Der Bundesrat verdankte seine Arbeit, die er mit seltener Pflichttreue energisch und sachkundig bewältigt habe.

Gesellschaftliches und soziales Engagement

Wieder in Luzern ansässig, konnte er sich nun seiner Familie, insbesondere der Erziehung seiner Kinder widmen. In der Freizeit referierte er wiederholt in der städtischen Offiziersgesellschaft, wirkte im Vorstand der Stadtschützen, sang in der Liedertafel, regte die Gründung der Sektion Pilatus des Schweizer Alpenclubs an und vertrat im Kulturkampf auf eidgenössischer und lokaler Ebene die Sache der romkritischen Christkatholiken. Sein bedeutendstes ausserdienstliches Engagement aber galt der jahrzehntelangen Leitung des Luzerner Kantonalgesangvereins.

Auch konnte Abraham Stocker nun vermehrt in der Luzerner «Gemeinnützigen» mitwirken. Ab 1881 präsierte er die Gesellschaft während vier Jahren. Schon seit einiger Zeit diskutierte man in deren Kreis die Gründung eines «Freiwilligen Armenvereins der Stadt Luzern». Stocker, der es liebte, Nägel mit Köpfen zu schmieden, griff die Idee unverzüglich auf, erarbeitete Statuten und lud schon im Dezember zur Gründung in das neben der Hauptpost an der Reuss gelegene Hotel Du Lac ein. Es erschienen an die 150 Interessierte. Sie stimmten den Statuten zu und legten damit den Grundstein zu einem Verein, der fortan Arme und Hilflose unterstützen und dem Haus- und Gassenbetteln entgegenwirken wollte.

So wie dieser Armenverein wirkte auch die Steiger-Stiftung (später Steiger-Pfyffer-Stiftung) unter der Obhut der hiesigen Gemeinnützigen Gesell-

schaft. Als Schwiegersohn von Jakob Robert Steiger vertrat Abraham Stocker von Beginn weg die Familie seiner Frau im Stiftungsrat.

Einen letzten offiziellen Auftritt erlebte der nunmehr bald Sechzigjährige am 18. Mai 1884, da er als Präsident des Kantonalgesangvereins an die «Wiege der Eidgenossenschaft» den Granitblock mit den Bildnissen vom Dichter und vom Komponisten des Rütli-Liedes nach einer «hoch patriotischen Rede» dem Vorsitzenden der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft übergab.

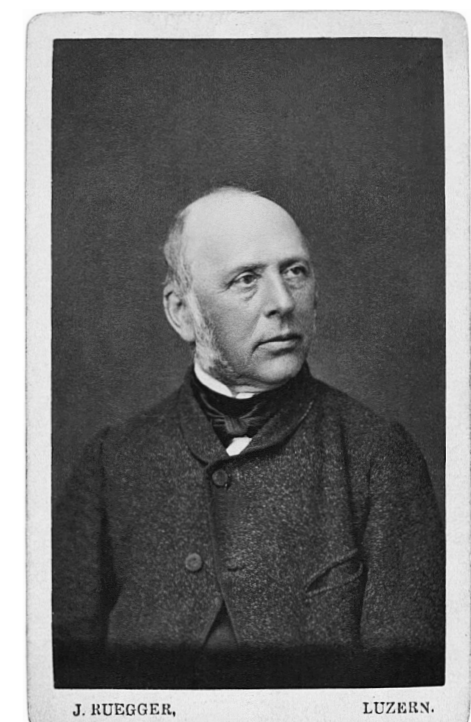
Zwei Jahre später wurde Abraham Stocker ernsthaft krank. Im Jahr darauf verstarb er in seinem «Dubenhaus». Nach übereinstimmenden Berichten nahmen über 1000 Personen an seinem Begräbnis teil. In verschiedenen Nachrufen wurde er als kämpferisch, speditiv im Schaffen und geschickt im Organisieren beschrieben, auch als einer, der all jene verachtete, die beim Politisieren das Ihre suchten anstatt dem Volk zu dienen. Das konservative «Vaterland» hob seine beispiellose Unermüdlichkeit hervor, mit der er stets für seine Ideale eingetreten sei, und «Der Bund» schrieb auf der Titelseite: «Das Vaterland hat einen seiner besten Söhne verloren.»

Werner Lustenberger

Der Beitrag von Werner Lustenberger basiert auf seiner Schrift «Oberst Abraham Stocker. Lebensbild eines Eidgenossen im jungen Bundesstaat». Erschienen als Nummer 59 der Schriftenreihe Bibliothek am Guisanplatz, Bern (2015).



Vom Freischärler zum ersten Präsidenten des Nationalrats: Dr. med. Jakob Robert Steiger, Hochschulbibliothek Luzern, Sondersammlung



Philipp Anton von Segesser, Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Sondersammlung

«Die Luzerner Kulturszene erlebe ich als frisch, lebendig und innovativ.»

Antoinette Gnos, Leiterin Bereich Kulturelles der GGL

Das GGL-Geschäftsjahr



Stadtrat Martin Merki, Sozialdirektor, stellte an der GV die Alterspolitik des Stadtrates vor.

Liebe verehrte Vereinsmitglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Vor einem Jahr schrieb ich als neuer Präsident der GGL an dieser Stelle, es sei nicht das Ziel der Gesellschaft Gewinne zu machen, sondern mit den erzielten Erträgen den Weg der Gemeinnützigkeit wie bisher weiter zu gehen. Dass die GGL im 2015 ein Gewinn von Fr. 155'000 erzielte, wie sie der Betriebsrechnung entnehmen können, ist zur Hauptsache einer zu hohen Rückstellung für die Kleine Geschichte der Stadt Luzern sowie einem geschenkten Barbetreffnis der SGG für die tadellose und von echter Gastfreundschaft geprägte Durchführung der 184. SGG-Gesellschaftsversammlung in Luzern zu verdanken.

«Was lange währt, wird endlich gut!»: So lässt sich die Entstehung der «Kleinen Geschichte der Stadt Luzern» auf einen kurzen Nenner zusammenfassen. Sie finden einen Bericht über die Buchvernissage vom 24. November 2015 in der ZHB in diesem Jahresbericht. Überdies - und das freut ganz speziell - sind die ersten 2'500 Exemplare bereits abgesetzt, sodass wir auf Anregung des Verlags «Hier und Jetzt» einen Nachdruck von 1500 Exemplaren in Auftrag geben durften.

Das ordnungsgemässe Funktionieren einer Gesellschaft wie der GGL mit rund 380 Mitgliedern ist nie das Verdienst eines Einzelnen. Vielmehr braucht es dazu eine Mehrzahl von Persönlichkeiten, die alle ihre

Verantwortung für die GGL wahrnehmen und für sie einen Teil ihrer Gedanken wie auch ihrer Freizeit zu opfern gewillt sind. Deshalb nütze ich gerne die Gelegenheit, dem operativen Team der GGL, nämlich, Heidi Somm, Heidy Steffen und Antoinette Gnos, dem Verwalter GGL Markus Aeberhard wie auch den Vorstandsausschuss- Kollegen und den Vorstandmitgliedern für ihr kompetentes und engagiertes Mittun und Mitdenken herzlich zu danken.

[Urs W. Studer, Präsident GGL](#)

«Fonds ehemaliger Armenverein»

1882 wurde der «Allgemeine freiwillige Armenverein» gegründet, der später in «Armenverein der Stadt Luzern» umgetauft wurde. Ab 2008 wurde der Armenverein von der Gemeinnützigen Gesellschaft übernommen und wird seither weitergeführt unter dem Namen «Fonds ehemaliger Armenverein». Mit dem Fonds werden hilfsbedürftige Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern bei Notlagen unterstützt. Heute werden nicht mehr Naturalien wie Brot, Milch, Kartoffeln, Reis etc. abgegeben. Es gibt aber auch heute noch Armut, gerade unter der älteren Generation und den Alleinerziehenden, die auf der Schattenseite leben müssen. Da der damalige Verein in guten Zeiten das Geld angelegt hat, können wir heute noch profitieren und monatlich Lebensmittelgutscheine abgeben. Im Jahre 2015 konnten für 28'650.– Franken Hilfeleistungen in Form von Gutscheinabgaben geleistet werden.

[Heidi Somm, Leiterin Sekretariat](#)

Anzahl Mitglieder

Zurzeit zählt die GGL 381 Mitglieder (inkl. Neumitglieder). Im vergangenen Vereinsjahr sind verstorben: Karl Stadlin, Ruth Amrein und Walter Hohler. Drei Mitglieder verliessen die Gesellschaft altershalber.

Wir freuen uns auch auf die Neuaufnahmen von:

Dr. iur. Kathrin Amstutz, Luzern	Ines Buschhaus, Luzern	Dr. Ruedi Rüeggsegger, Luzern
Kurt und Elsbeth Bieder, Luzern	Philomena Colatrella, Luzern	Felix und Teres Scherer, Adligenswil
Beat Bühlmann, Luzern	Marlis Geser, Luzern	Dr. Beatrice Schumacher, Basel
		Monika Sommerhalder, Luzern

Unterstützungsgesuche

Vorstand, Ausschuss, und Geschäftsstelle behandelten 281 Fälle, die uns als Gesuche unterbreitet wurden. 226 durften wir positiv beantworten und den Gesuchstellenden mit unseren Mitteln helfen. 55 Fälle mussten wir leider ablehnen.

Bereich Soziales

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir eine Zunahme der bewilligten Gesuche um rund 10'700.– Franken resp. 20%. Die Beiträge an ungedeckte Krankheitskosten, inkl. Versicherungen, haben sich verdoppelt, diejenigen an Zahnbehandlungskosten sind rund zweieinhalbmal so hoch wie 2014, und die Beiträge an Auslagen im Zusammenhang mit Wohnen sind etwa sechsmal so hoch wie im Vorjahr. Hingegen sind die Beiträge an Ausbildungskosten resp. berufliche Integration um rund einen Drittel zurück gegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir in diesem Bereich vermehrt mit anderen Stiftungen zusammenarbeiten, die sich grosszügig an Ausbildungskosten beteiligen (siehe Beispiel).

Im Fokus der Einzelfallhilfe der GGL stehen Menschen – Einzelpersonen oder Familien – die sich in einer Notsituation befinden oder deren Lebensperspektiven durch finanzielle Unterstützung nachhaltig verbessert werden können. Ein Schwergewicht unserer Hilfeleistungen sind seit Jahren Beiträge im Bereich der Bildung mit dem Ziel der beruflichen und sozialen Integration.

Das folgende Beispiel zeigt aktuelle Herausforderungen an den Bereich Soziales der GGL sowie die Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen zu Gunsten Unterstützungsbedürftiger (*Name geändert).

Junge alleinerziehende Mutter in Ausbildung

Daniela* ist eine junge Mutter eines zweieinhalbjährigen Sohnes. Unmittelbar nach Abschluss der Matura und kurz vor Beginn des geplanten Studiums wurde Daniela schwanger. Sie entschied sich für das Kind und stellte ihre Ausbildungspläne zurück. Inzwischen findet sie sich in ihrem veränderten Leben als junge Mutter gut zurecht und setzt sich erneut mit der Frage ihrer beruflichen Zukunft auseinander. Sie arbeitet zu 50% in einem Kinderheim und verdient sich durch einen Nebenjob noch etwas dazu. Mit diesem Verdienst und den Kinderalimenen kommt sie gut über die Runde. In der Kinderbetreuung wird sie von ihren Eltern und ihren älteren Schwestern unterstützt, sodass sie sich die Kosten einer Kita sparen kann.

Das Ziel von Daniela ist nach wie vor eine fundierte Ausbildung im Sozialbereich, um ihre berufliche Situation zu verbessern. Dabei muss sie drei Sachen unter einen Hut bringen: Ihre Aufgabe als Mutter und Hausfrau, den Lebensunterhalt ohne Bezug von Sozialleistungen bestreiten und eine Ausbildung machen. Sie hat sich seit einiger Zeit intensiv damit auseinander gesetzt, was sie lernen möchte und was in einem Teilzeitstudium möglich ist, denn sie möchte ihren Sohn nicht 5 Tage die Woche in Fremdbetreuung geben.

Daniela hat sich letztendlich für einen privaten Studiengang entschieden, der ihr Arbeitsmöglichkeiten eröffnet, die ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen. Sie hat die erforderliche Eignungsprüfung bestanden und kann ihre berufsbegleitende Ausbildung im Herbst 2015 anfangen.

Doch nun steht sie vor dem grossen Problem, dass die Ausbildung und der Lebensunterhalt ihrer kleinen Familie Kosten verursachen, die ihr Budget überschreiten. Sie wird zwar in einem kleinen Teilzeitpensum arbeiten und ihre Eltern beteiligen sich mit einem monatlichen Betrag an den Kosten. Aber es bleibt ein Fehlbetrag, den sie im Moment nicht weiss, wie zu decken. Obwohl es sich um eine Erstausbildung handelt, hat Daniela keinen Anspruch auf Stipendien, da es sich bei ihrer Ausbildung um eine Privatschule handelt. Sie würde zwar ein zinsloses Darlehen erhalten, aber sie wäre nach vier Jahren mit über 100'000 Franken verschuldet. Dies bereitet ihr grosse Sorgen, sie möchte ihre Verschuldung bei einem Minimum von 30'000 Franken halten.

In dieser Notsituation lässt sich Daniela von einem Sozialdienst beraten und wendet sich letztendlich an die GGL. Wir anerkennen ihre grosse Motivation, ihre junge Familie durchzubringen und gleichzeitig

eine Ausbildung zu machen, um langfristig ihre Situation zu verbessern. Wir können Daniela eine Stiftung im Raum Luzern vermitteln, die bereit ist, alleinerziehende Mütter während ihrer Ausbildung zu unterstützen. Nach kurzer Zeit erhält Daniela die Zusage, dass sie während ihrer vierjährigen Ausbildung mit einem monatlichen Beitrag unterstützt wird. Sie ist natürlich sehr glücklich darüber, und kann wie erhofft ihre Ausbildung im Herbst 2015 anfangen, ohne drückende Geldsorgen. Sie muss zwar viel leisten, um Ausbildung, Kinderbetreuung und Teilzeitarbeit zu bewältigen. Sie ist aber sehr zuversichtlich, dass sie das schaffen wird, und hat bereits das erste Semester ihrer Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Heidy Steffen, Leiterin Soziales

Bewilligte Gesuche

Gesuche nach Zweck	Anzahl Gesuche	Betrag in CHF	Anteil
Schulbildung, Aus- und Weiterbildung, berufliche Integration	12	10'909.00	18 %
Ungedeckte Krankheitskosten, Krankenkassen-Prämien, Versicherungen	10	10'264.90	17 %
Therapiekosten, Trainingsprogramme, Hilfsmittel	5	2'435.00	4 %
Diverse	6	4'890.00	8 %
Kleine Anschaffungen	1	1'000.00	2 %
Kleine Schuldensanierungen, finanzielle Überbrückungshilfen	3	3'000.00	5 %
Ausserordentliche Situationen / Sympathiebeiträge an Projekte	1	2'000.00	3 %
Zahnbehandlungskosten	7	5'821.20	10 %
Pflegekosten	-	-	-
Ferien / Freizeit / Sport	7	4'725.00	8 %
Wohnen: Miete, Heiz- und Nebenkosten, Umzug, Möbel	10	11'270.00	19 %
Kinderbetreuungskosten	-	-	-
Transportkosten (GA, Passepartout, Velo)	5	3'230.00	6 %
Total	67	59'545.10	100 %

Gesuche nach Ort	Anzahl Gesuche	Betrag in CHF	Anteil
Luzern	16	15'483.50	26 %
Diverse Gemeinden im Kanton	17	14'683.40	25 %
Kriens	11	7'320.00	12 %
Emmen	14	14'263.20	24 %
Ebikon	2	3'000.00	5 %
Caritas Luzern (Asylbewerber)	7	4'695.00	8 %
Total	67	59'545.10	100 %

Bereich Kultur

Luzerner Kulturszene – frisch, lebendig und innovativ



Seit acht Jahren betreut Antoinette Gnos den Bereich Kultur der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Luzern. Die Gesellschaft setzt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Akzente in der Kultur der Region und stützt soziokulturelle Aktivitäten. Für die GGL bedeuten kulturelle Aktivitäten entscheidende Impulse für eine lebendige und offene Gesellschaft, sie geben Impulse zu deren Entwicklung. Neben der Förderung von Inhalten will die GGL auch Künstlerinnen und Künstlern helfen. «Wir mussten feststellen, dass sich viele Kulturschaffende so engagieren, dass sie oft in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder ihre wertvollen Werke nicht vollenden können», erklärte Ehrenpräsident Franz Kurzmeyer im Jahresbericht 2013.

Antoinette Gnos, auch 2015 war wiederum ein lebendiges Jahr im kulturellen Bereich.

Antoinette Gnos: Das ist so. Wir erhielten 152 Gesuche. 124 davon unterstützten wir, 28 Gesuche mussten wir leider ablehnen. Dabei vergaben wir Beiträge in der Höhe von 220 bis 5'000 Franken. Insgesamt waren es 121'070 Franken.

Welche Kriterien muss ein Gesuch erfüllen?

Wer ein Gesuch an die GGL richten will, kann sich auf unserer Web-Seite www.ggl-luzern.ch über die

2015 unterstützte die GGL das Stück «Lysistrata», aufgeführt vom Verein Grenzgänger im Südpol.

Kriterien informieren. So muss das Aufführungsdatum oder der Aufführungsort feststehen und es muss eine Unterstützung Dritter in Aussicht stehen. Wichtig ist zu wissen, dass wir in der Regel keine Hochschularbeiten unterstützen, ebenso leisten wir keine Beiträge an CD-Produktionen oder an Defizite.

Wie wird ein Gesuch behandelt?

Das Gesuch, ein entsprechendes Formular findet sich auf unserer Web-Seite, geht an unseren Präsidenten, der es an mich weiterleitet. Ich mache dazu einen Vorschlag. Liegt dieser bei maximal 1'500 Franken, so entscheidet Urs Studer abschliessend. Grössere Beiträge werden im Ausschuss behandelt und beschlossen.

Die Ausstellung «Jonathan Delachaux» der Galleria & Edizioni Periferia überzeugte auch die GGL.



Sicher sind die berücksichtigten Kulturschaffenden für die gesprochene Unterstützung dankbar.

Das ist so. Die GGL erhält viel Anerkennung für ihre Förderarbeit in der Kultur. Wir stehen mit den Geförderten in Kontakt, vor allem beim Besuch ihrer Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Theater. Wir erwarten auch jeweils nach der Veranstaltung einen Schlussbericht mit einer Abrechnung.

Dann ist davon auszugehen, dass du viele Produktionen besuchst.

Das ist eine wunderbare Aufgabe in meiner Arbeit bei der GGL. Sie gibt mir viel Energie. Die Luzerner Kulturszene erlebe ich als frisch, lebendig und innovativ. Luzern ist zum Beispiel eine grossartige Musikstadt, besonders auch im Chorbereich. Zudem können die Kulturschaffenden in geeigneten Räumen produzieren und ihre Werke zeigen. Dabei denke ich nicht unbedingt an das KKL Luzern, sondern an Orte wie Südpol, Neubad oder Theaterpavillon. Nicht zu vergessen sind die vielen Galerien.

Bestimmt erinnerst du dich an gewisse Höhepunkte unter den Produktionen im vergangenen Jahr, welche die GGL unterstützt hat.

Das ist so. Mit weiteren Mitgliedern der Geschäftsstelle und/oder des Vorstandes der GGL komme ich in den Genuss von vielen kulturellen Veranstaltungen. Im Bereich des Theaters sind mir besonders in Erinnerung geblieben die Werkstatt für Theater mit ihrer Aufführung des «Winterjournal» von Paul Auster im Kleintheater, der Verein Grenzgänger mit «Lysistrata» im Südpol, und das VorAlpentheater/Theater Nawal mit «Der Elefantenmensch» von Pomerance im Theaterpavillon. Beeindruckt war ich



auch vom Musical «Grand Hotel Eden» des Theaters im Paul (TiP). Kinder, Jugendliche und Erwachsene spielten auf der Bühne und im Orchester. Besonders beeindruckt haben mich bei der Bildenden Kunst die Ausstellungen «Jonathan Delachaux» und «Irma Ineichen» der Galleria & Edizioni Periferia sowie die Präsentation von Werken von Barbara Jäggi in der Kunsthalle. Das jährlich stattfindende Literaturfest «Luzern bucht» mit Lesungen im Neubad und mit Buchmarkt in der Kornschütte, von der GGL seit Anbeginn unterstützt, gehört für mich zu den Top-10.

Interview: Niklaus Zeier

Das Musical «Grand Hotel Eden» des Theaters im Paul brachte ganze Familien auf die Bühne.

Institutionen Sozialbereich

akzent (Drogenforum), Luzern
 Behinderten Sportgruppe Horw
 Co-Operaid Zürich,
 Entwicklungsbeitrag Bildung in Afrika und Asien
 DIE Pension, Wohnprojekt Luzern
 Genossenschaft Zeitgut, Luzern
 Haus für Mutter und Kind, Luzern
 Jugendarbeit Escholzmatt
 Novizonte Sozialwerk, Emmenbrücke
 Patientenstelle Zentralschweiz, Luzern
 Pfadi trotz allem Tannenbergluzern, Luzern
 Pro Senectute, BS Wohnfragen im Alter
 sans-papiers, Beratungsstelle Luzern
 Stiftung Fischbacher-Labhardt-Haus,
 Luzern
 Traversa Luzern
 Venite, Intern. Weihnachtsforum Luzern 2
 Verein 50plus outIn work, Luzern
 Verein IG Heilpädagogisches Reiten (IHR), Luzern
 Verein Jobdach, Luzern
 Verein Kirchliche Gassenarbeit, Luzern
 Verein Pilatusblick, Leben mit Demenz, Horw
 Verein Querfeld, Luzern
 Wärbrogg, Luzern

Projekte Sozialbereich

Aktion 72 Stunden, Luzern
 Aktionswoche Asyl, Stadt Luzern
 Caritas Luzern, Kulturlegi Zentralschweiz
 Marktplatz 60plus Luzern
 PH Luzern, Projekt «Kinderrechte und Partizipation»
 Pro Juventute Kt. Luzern, Kinderkulturfest
 Pro Juventute Kt. Luzern, Sozialpraktikum
 Stiftung Johannes Paul II,
 Spielbusprojekt für syrische Kinder

Institutionen Kulturbereich

Bach Ensemble Luzern
 Chor der Nationen Luzern
 Ensemble Corund Luzern
 Fumetto Int. Comix-Festival
 Forum Neue Musik
 LiteraturGesellschaft Luzern
 Lucerne Festival

Gletschergarten Luzern
 Gesellschaft für Kammermusik im Marianischen Saal
 Kinder- und Familientheater STACHELBEERE
 Kunsthoch Luzern
 LOGE – Die Literaturbühne Luzern
 lucerne chambre circle
 Luzern bucht – Literaturfest
 Mullbau Emmenbrücke
 Orchester Hochdorf
 o.T. Raum für aktuelle Kunst
 Pro Musica Viva, Vokalensemble
 Quart Verlag, Reihe Anthologie: Büro Konstrukt
 Rosengart Stiftung Luzern
 Stadtorchester Luzern
 Stimmorchester Luzern
 Theatergesellschaft Willisau
 Verein Frauenstadtrundgang Luzern
 Verkehrshaus Luzern

Projekte Kulturbereich

Accademia Barocca Lucernensis, Starthilfe
 Alpineum Produzentengalerie:
 Ausstellung «Schattenbummel»
 Atelier Bildzwang: Buchprojekt «Die halbe Wahrheit»
 Bader Maja u.a. Luzern, Kammeroper «Alice in Wonderland»
 Bättig Esther, Buchpublikation ALLES
 Beeler Armin, Luzern, «Lyrische Serenade»
 Blasorcher Stadtmusik Luzern: Konzert «Junge Solisten»
 Blind Butcher & Black Milk, Europatour
 Boys Choir Lucerne, Wettbewerbsteilnahme in Danzig
 Buvette Inselipark, Beitrag an Veranstaltungsreihe
 Camerata Musica Luzern: «Hymne an die Nacht»
 Circus Luna, Zirkusprojekte an Schulen Luzern
 Collegium Vocale zu Franziskanern: Jubiläumskonzert
 diskursive-3, Projekt in der Galleria & Edizioni Periferia
 Dornbusch Quintett Luzern: «Von Kindern und Tieren»
 Duo Escarlata, Konzertprogramm UM MITTERNACHT
 ecco RONDO junges theater Luzern: «Nachbarn»
 Edition Bücherlese, Biografie von Hansburkard Meier
 Ensemble Lunaire, «INSOMNIA»
 Ensemble STEVE Luzern: CD-Release Tournee
 Erb Cristoph, Konzerttournee
 FC Adligenswil, Projekt Kunstrasenbau
 Fischermanns Orchestra, Film Premiere und Konzert
 Förderverein Luther Bad, Buchprojekt Rennwart Cysat

Frähdachs in der Loge, Kinderkonzert-Reihe
 FriMu Verein für frische Musik, Komm doch Festival 2015
 FUMETTO, Publikation zum 25 Jahre Jubiläum
 Galleria & Edizioni Periferia,
 Ausstellung Jonathan Delachaux
 Galleria & Edizioni Periferia, Ausstellung Irma Ineichen
 G.F. Händel-Chor, «The Power of Musick»
 Horn Buser Classica, Vokalensemble Zürich
 Hofmann Werner, Gedenkausstellung
 Joncol Gitarrenduo, «Aires de Andalucia»
 Jugendzirkus Tortellini, «Räubergeschichten»
 Konrad Carmela, Liederabend «In deinen Armen»
 Konzertchor Klangwerk, «Canto General»
 Konzertchor Luzern, «Die Schöpfung» Joseph Haydn
 Kulturprojekte «Seid nicht so spiessig»
 Kunsthalle Luzern, Ausstellung Barbara Jäggi
 Kunsthelden Performing Arts: Kafka-Fragmente
 Kunstraum Hermann, Hochdorf: MAGMA Vol 1
 Kunstraum Teiggi 1,2, Projektraum und Gast-Atelier
 Lehnher Niklaus Luzern, Projekt Literatur mobil
 Lucerne Jazz Orchestra, Kick-Off Konzert
 Luzerner Kantorei, Cantars Kirchenklangerfest 2015
 Luzerner Landeskirchen: Theaterflucht 2015-2017
 Luzerner Solo- und Ensemble-Wettbewerb
 Luzerner Theater, Opernprojekt «Venus und Adonis»
 Matthäuskantorei: Aufführung «Israel in Egypt»
 migma Performance, Performance Festival 2015
 Mondrian Ensemble Basel,
 «Seltsame Lieder» Neubad Luzern
 Musik & Wort, Musik-Theater-Tanz-Projekt
 Natur-Museum Luzern,
 Buchprojekt «Moosflora des Kantons Luzern»
 Not4Sale, Chorprojekt «Africa»
 prêt à tourner Filmproduktion GmbH,
 Dok-Film «Alleinerziehende Väter»
 Projektchor Willisau, «Johannespassion»
 Richard Wagner Museum: Wagners Enkel von Beyreuth
 Riedo Domink, Bern, «Buch über meinen Vater»
 Romero Haus, FilmTage Luzern: Menschenrechte
 Sagenhaftes Horw, Theaterprojekt «Der kleine Gatsby ...»
 SaShin Orchester, Tanz-Theatermusik-Kompositionen
 Schweiz. Biennale zur Wissenschaft, Techni & Ästhetik
 Selective Luzern, Projekt «Selective - Tino»
 SIGNAL! Beromünster sendet wieder
 Singkreis Lukas, Passionsmusik Karfreitag

Singkreis Maihof, Weihnachtskonzert
 SPIILPLÄTZ 2015, Jugendtheaterclub Festival Luzern
 Stiftung akku Emmen, Ausstellung Ernst Buchwalder
 Stiftung Kleintheater Luzern, Tankstelle 2016
 Tacchi Alti: Folksongs
 Theater Aeternam: «Tod in Theben»
 Theater Bagasch: «Gerald's Tod»
 Theater im Paul: Musical «Grand Hotel Eden»
 Theater Tabula Rasa: «Glücksvogel»
 The Konincks, CD-Release Tournee
 TonArt Bruder Klaus, Emmenbrücke
 Upcoming Film Makers, Schweizer Jungfilmfestival 2015
 Verein Bananschachtelrepublik,
 «Expedition Hollywood Classics»
 Verein Einquartier(t) Luzern, Projekt «Einquartier(t)»
 Verein glücklich events: «Glücklich Festival 2015»
 Verein glücklich events: Sprungfeder Veranstaltungen
 Verein Grenzgänger: «Lysisitra»
 Verein IGNM Zentralschweiz, Konzerte Ensemble Montaigne
 Verein Junge Talente: «Das Showcase 2015»
 Verein kunststaeu, Kultur auf dem Motorschiff Rigi
 Verein Lumperjack: «There are Worse Band Festival»
 Verein Museum 1, Adligenswil, Projekt «Orts erkundung»
 Verein Réveil Afrique, Afrikanische Literaturtage
 Verein Trottoir, Strassentheater
 Verlag Pro Libro: «Rosi und Anna» von Lydia Guyer-Bucher
 Verlag Pro Libro: «Zeit-Zeichen. Skizzen von Werner Hofmann»
 Vokalensemble Luzern, Konzert «Mehr als ein Bach»
 Von der Stiftsbibliothek Engelberg zur Einsiedelei Flüeli Ranft,
 Buchprojekt Peter Bucher
 Voralpentheater, Theater Nawal: «Der Elefantemensch»
 WELTFORMAT Plakatfestival Luzern
 Werkstatt für Theater: «Winterjournal» von Paul Auster
 Wiss Isa & Luca Sisera «Noschi & So»
 Wydler Irène: Buchprojekt «vom Fliegen»
 ZARIN MOLL, Projekt META
 ZELL:STOFF Luzern, Theaterprojekt «HEIM1»
 Zwischenbühne Horw: «Tom Sawyer» von Mark Twain

Diverse

Europa Forum Luzern
 Venite 2015, Internationales Weihnachtsforum

(Beiträge unter Fr. 300.- werden in der Regel nicht aufgeführt)

Bilanz per 31. Dezember 2015 in CHF

AKTIVEN	Anhang*	2015	2014
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1.3	489.191	418.711
Übrige kurzfristige Forderungen	1.4	13.024	8.700
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5.000	6.824
Total Umlaufvermögen		507.215	434.235
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	1.447.153	1.413.084
Sachanlagen	2.0	770.022	787.000
Zweckgebundenes Anlagevermögen		0	0
Total Anlagevermögen		2.217.175	2.200.084
TOTAL AKTIVEN		2.724.390	2.634.319
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.3	41.234	279.562
Total Kurzfristiges Fremdkapital		41.234	279.562
Langfristiges Fremdkapital			
Darlehen Trenzen-Stiftung		0	40.000
Total Langfristiges Fremdkapital		0	40.000
Total Fremdkapital		41.234	319.562
Fondskapital	2.4	231.084	227.649
Organisationskapital			
Vereinskapital	4.0	621.730	466.293
Gebundenes Kapital	4.0	1.830.342	1.620.815
Total Organisationskapital		2.452.072	2.087.108
TOTAL PASSIVEN		2.724.390	2.634.319

*Anhang einsehbar im Mitgliederbereich auf der Website der GGL

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2015 in CHF

BETRIEBSERGEBNIS	Anhang*	2015	2014
Betriebsertrag			
Mitgliederbeiträge, Spenden und Zuwendungen	3.1	620.559	405.885
Übriger Ertrag		13.778	8.300
Total Betriebsertrag		634.337	414.185
Betriebsaufwand			
Zuwendungen	3.2	-208.055	-388.227
Öffentlichkeitsarbeit		-23.953	-35.215
Personalaufwand		-26.765	-26.780
Sachaufwand	3.3	-99.232	-78.251
Abschreibungen		-1.739	-3.670
Total Betriebsaufwand		-359.744	-532.143
Betriebsergebnis		274.593	-117.958
Finanzergebnis			
Finanzergebnis	3.4	59.831	153.074
Liegenschaftsergebnis	3.5	33.976	31.084
Ausserordentliches Ergebnis		0	0
Ergebnis		368.400	66.200
(vor Veränderung des Fondskapitals)			
Zuweisung zweckgebundene Fonds	4.0	-3.435	-134.375
Entnahme zweckgebundene Fonds	4.0	0	51.102
Jahresergebnis		364.965	-17.073
(vor Zuweisung an Organisationskapital)			
Zuweisung/Verwendung Schwankungsreserve	4.0	-9.568	0
Zuweisung/Verwendung Freies Kapital	4.0	0	17.539
Zuweisung/Verwendung Fonds ehem. Armenverein	4.0	-199.960	0
JAHRESERGEBNIS		155.437	466

*Anhang einsehbar im Mitgliederbereich auf der Website der GGL

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2015 in CHF

AKTIVEN	Anhang*	2015	2014
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		1.532.408	858.306
Übrige kurzfristige Forderungen		159.660	151.909
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5.000	6.824
Total Umlaufvermögen		1.697.069	1.017.039
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	2.1	19.144.564	19.481.186
Sachanlagen	2.0	787.164	811.481
Zweckgebundenes Anlagevermögen		0	0
Total Anlagevermögen		19.931.728	20.292.667
TOTAL AKTIVEN		21.628.797	21.309.707
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.3	41.234	279.562
Total Kurzfristiges Fremdkapital		41.234	279.562
Total Fremdkapital		41.234	279.562
Fondskapital			
Organisationskapital	4.0	231.084	227.649
Vereins- und Stiftungskapital	4.0	19.526.137	19.181.682
Gebundenes Kapital	4.0	1.830.342	1.620.814
Total Organisationskapital		21.356.479	20.802.495
TOTAL PASSIVEN		21.628.797	21.309.707

*Anhang einsehbar im Mitgliederbereich auf der Website der GGL

Konsolidierte Betriebsrechnung per 31. Dezember 2015 in CHF

BETRIEBSRECHNUNG	Anhang*	2015	2014
Betriebsertrag			
Mitgliederbeiträge, Spenden und Zuwendungen	3.1	301.037	59.885
übriger Ertrag		0	0
Total Betriebsertrag		301.037	59.885
Betriebsaufwand			
Zuwendungen	3.2	-208.055	-388.227
Öffentlichkeitsarbeit		-23.953	-35.215
Personalaufwand		-26.765	-26.780
Sachaufwand	3.3	-160.368	-107.824
Total Betriebsaufwand		-419.140	-558.045
Betriebsergebnis		-118.103	-498.160
Abschreibungen		-9.078	-3.670
Betriebsergebnis		-127.181	-501.830
Finanzergebnis			
Finanzergebnis	3.4	607.423	2.382.474
Liegenschaftsergebnis	3.5	77.176	31.084
ausserordentliches Ergebnis		0	0
Ergebnis		557.418	1.911.728
(vor Veränderung des Fondskapitals)			
Zuweisung zweckgebundene Fonds	4.0	-3.435	-134.375
Entnahme zweckgebundene Fonds	4.0	0	51.102
Total Jahresergebnis		553.983	1.828.454
(vor Zuweisung an Organisationskapital)			
Zuweisung/Verwendung Vereins- und Stiftungskapital	4.0	-209.528	1.827.988
Zuweisung/Verwendung gebundenes Kapital	4.0	-190.823	0
TOTAL JAHRESERGEBNIS		153.632	466

*Anhang einsehbar im Mitgliederbereich auf der Website der GGL

Finanzbericht 2015

Gegenüber der Rechnung 2014 sind folgende Änderungen zu erwähnen:

- Neu erfolgt die Rechnungslegung nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung von Swiss GAAP FER 21. Die Rechnung entspricht damit den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts welches spätestens ab dem Geschäftsjahr 2015 anzuwenden ist. Swiss GAAP FER 21 regelt die Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen. Der Standard hat im Nonprofit-Bereich eine grosse Bedeutung und wird auch von der ZEWO verlangt.
- Das Vermögen des ehemaligen Armenvereins von 1'064'511 Franken wurde in das Vermögen der Gemeinnützigen Gesellschaft integriert. Es wird weiterhin separat als gebundenes Kapital unter dem Organisationskapital ausgewiesen.
- In der konsolidierten Rechnung ist neu die Stiftung Il Tavolino enthalten.

Die Änderungen wurden in einem Restatement per 01.01.2015 vorgenommen.

Die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern erhielt im Jahr 2015 von den nachfolgenden Stiftungen Zuwendungen von insgesamt 355'000 Franken.

	2015		2014	
Barbara-Stiftung	18'000	5.1 %	18'000	5.2 %
Hugo und Annie Grün-Stiftung	34'000	9.6 %	25'000	7.2 %
Max und Elisabeth Grumbacher-Stiftung	21'000	5.9 %	21'000	6.1 %
Dr. Rudolf Schuler-Stiftung	29'000	8.2 %	29'000	8.4 %
Carl und Christine Trenzen-Stiftung	253'000	71.2 %	253'000	73.1 %

Die Unterstützungen beliefen sich im Jahr 2015 auf insgesamt 208'055 Franken. Diese können wie folgt aufgeteilt werden:

	2015		2014	
Einzelfallhilfe	82'250	39.5 %	81'761	21.1 %
Institutionen	69'405	33.4 %	60'775	15.7 %
Kultur, Wissenschaft, Bildung	121'070	58.2 %	148'865	38.3 %
Kleine Stadtgeschichte Luzern und Buch Bundesrat Josef Martin Knüsel	-64'671	-31.1 %	96'826	24.9 %

Die konsolidierte Rechnung im Berichtsjahr 2015 schliesst mit einem Überschuss von 153'632 Franken ab, und das Organisationskapital hat um 0.6 Mio. Franken zugenommen. Es beträgt per 31. Dezember 2015 21.4 Mio. Franken.

Der detaillierte Finanzbericht kann bei der Geschäftsstelle der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Luzern, Münzgasse 5, Postfach, 6000 Luzern 7, bezogen oder eingesehen werden. Registrierte Mitglieder der GGL können ihn unter www.ggl-luzern.ch aufrufen.

Der Bericht umfasst:

- Rechnung der GGL mit Anhang, Veränderung des Organisationskapitals und Geldflussrechnung
- Konsolidierte Rechnung (inkl. Stiftungen) mit Anhang, Veränderung des Organisationskapitals und Geldflussrechnung.

[Markus Aeberhard, Finanzverwalter](#)



Balmer-Etienne AG
Kauffmannweg 4
CH-6003 Luzern
Telefon +41 41 228 11 11
Telefax +41 41 228 11 00
www.balmer-etienne.ch
info@balmer-etienne.ch

Bericht des Wirtschaftsprüfers

an die Generalversammlung der

Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern, Luzern

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) Ihres Vereins für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 "Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen". Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Zusätzlich haben wir angemessene Detailprüfungen vorgenommen. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER und Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht mit dem schweizerischen Gesetz bzw. mit den Statuten übereinstimmt.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 18. April 2016

MW/ka

Balmer-Etienne AG

Markus Winkler
Zugelassener Revisionsexperte

Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte

Jahresrechnung 2015



Balmer-Etienne AG
 Kauffmannweg 4
 CH-6003 Luzern
 Telefon +41 41 228 11 11
 Telefax +41 41 228 11 00
 www.balmer-etienne.ch
 info@balmer-etienne.ch

Bericht des Wirtschaftsprüfers

an den Vorstand der

Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern, Luzern

Auftragsgemäss haben wir eine Review der konsolidierten Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) Ihres Vereins sowie der angeschlossenen Stiftungen für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 "Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen". Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Zusätzlich haben wir angemessene Detailprüfungen vorgenommen. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER und Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht mit dem schweizerischen Gesetz bzw. mit den Statuten übereinstimmt.

Luzern, 18. April 2016

MW/ka

Balmer-Etienne AG

Markus Winkler
 Zugelassener Revisionsexperte

Alois Köchli
 Zugelassener Revisionsexperte

Konsolidierte Jahresrechnung 2015

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Wirtschaftsberatung Rechtsberatung Rechnungswesen Privatkundenberatung Immobilienberatung
 UHY An independent member of UHY International Mitglied von EXPERTsuisse Mitglied Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft

Organe der GGL

Vorstand



Urs W. Studer, a. Stadtpräsident
 Präsident, Mitglied des Ausschusses



Toni Göpfert, Stadtschreiber
 Vizepräsident, Mitglied des Ausschusses



Markus Aeberhard
 Verwalter, Mitglied des Ausschusses



Dr. André Hobi
 Aktuar, Mitglied des Ausschusses



Hanspeter Gisler
 Berater, Mitglied des Ausschusses



Vladimira Predavec
 Beisitzerin des Vorstandes



Carla Schwöbel
Beisitzerin des Vorstandes



Sabine Studer
Beisitzerin des Vorstandes



Nicole Kurzmeyer Huber
Beisitzerin des Vorstandes



Dr. Heinrich Eiholzer
Beisitzer des Vorstandes



Orlando Marchesi
Beisitzer des Vorstandes



Dr. Walter Kissel
Beisitzer des Vorstandes, (chem. Armenverein)

Ehrenmitglieder

Ehrenpräsident:
Franz W. Kurzmeyer, a. Stadtpräsident

Ehrenmitglieder:
Hans Erni, Kunstmaler (+ 2015)
Hans Gisler
Dr. Max Widmer

Geschäftsstelle



Heidi Somm
Leiterin Sekretariat



Heidy Steffen
Leiterin Soziales



Antoinette Gnos
Leiterin Kultur



Isolde Bühlmann
Leiterin Kunstfonds

Stiftungen (seit 1. Juli 2014)

Barbara-Stiftung

Präsident: Urs W. Studer
Vizepräsident: Toni Göpfert
Aktuar/Kassier: Markus Aeberhard

Hugo und Annie Grün-Stiftung

Präsident: Urs W. Studer
Vizepräsident: Toni Göpfert
Aktuar/Kassier: Markus Aeberhard

Max und Elisabeth Grumbacher-Stiftung

Präsident: Urs W. Studer
Vizepräsident: Jaques Grumbacher
Aktuar/Kassier: Markus Aeberhard
Mitglied: Toni Göpfert

Dr. Rudolf Schuler-Stiftung

Präsident: Urs W. Studer
Vizepräsident: Toni Göpfert
Aktuar/Kassier: Markus Aeberhard

Dr. Carl und Christine Trenzen-Stiftung

Präsident: Urs W. Studer
Vizepräsident: Toni Göpfert
Aktuar/Kassier: Markus Aeberhard

Il Tavolino-Stiftung

Präsident: Urs W. Studer
Mitglied: Markus Aeberhard
Mitglied: Walter Fischer
Mitglied: Anna Lämmli

Revisionsstelle

Balmer Etienne Treuhand AG



Gemeinnützige Gesellschaft
der Stadt Luzern